Glauben und Leben

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **81 (1987)**

Heft 8

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Glauben und Leben

Voll Hoffnung

Liebe Leserinnen und Leser
Felix Hoffmann hat dieses Bild auf Stein gezeichnet. Der bekannte Künstler sieht so das Geschehen am Ostermorgen. Der Engel sagt zu den Frauen: «Habt keine Angst! Ich weiss, ihr sucht Jesus, der ans Kreuz genagelt wurde. Er ist nicht hier, er ist auferstanden!»
Wir fragen: «Was haben wir davon, dass Jesus auferstanden ist?» Der Apostel Petrus hat die Antwort gegeben: «Jetzt sind wir voll Hoffnung» (1. Petrusbrief 1, 3).
Wir Menschen haben viel Hoffnung. Im Winter hoffen wir auf warme Frühlingstage. Im Spital hoffen wir auf Genesung. In der Lehre hoffen wir auf eine gute Abschlussprüfung. Manche junge Frau hofft auf ein Kindlein. Und wenn wir älter werden, hoffen wir auf ein langes Leben. Von der Wiege bis zur Bahre haben wir viele Hoffnungen. Seit Ostern aber gibt es noch mehr und viel grössere Hoffnungen. Welche?
Wir haben jetzt eine Hoffnung am Grab. Ich hörte von einem Mann, der sich lebendig in einem Sarg drei Tage lang begraben liess. Er wollte wissen, wie es im Grab ist. Nach aussen war er verbunden mit einem Mikrophon und Lautsprecher, so dass er mit den Angehörigen sprechen konnte.
In einem Sarg unter der Erde leben ist etwas Schlimmes. Wir könnten das nicht tun. Wir hätten Angst. Wir haben aber auch Angst, wenn wir daran denken, dass wir einmal tot in der Erde sind. Jesus will uns diese Angst wegnehmen. Er ist auferstanden, damit er auch uns aus dem Grab herausholen kann. Er hat uns Hoffnung geschenkt aufs ewige Leben:

«Ich bin die Auferstehung und das Leben,
wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt.»

Seit Ostern gibt es aber auch eine Hoffnung in den Sorgen. Von meinem Stubenfenster aus sehe ich zurzeit einen Hebekran. Die Maurer bauen ein neues Haus. Mit dem Kran kann man Zementstücke, Kies, Balken und Ziegel vom Lastwagen abheben. Mit Hilfe dieser Maschine haben es die Arbeiter leichter.
Jesus ist vom Tod auferstanden. Er ist lebendig. Jetzt ist er unser «Hebekran». Unsere Sorgen kann er wegnehmen. Manchmal sind sie schwer wie Zementsäcke. Er hat gesagt, dass er immer bei uns ist. Er ist bei uns, um uns zu helfen in der Angst, in der Einsamkeit und bei den andern Problemen unseres Lebens. Wir glauben an seine Verheissung:

«Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Welt.
Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch helfen.»

Seit Ostern gibt es noch eine dritte Hoffnung, Hoffnung für unsere Welt. Die Welt sieht an manchen Orten traurig aus. Denkt an den Iran mit den vielen Hinrichtungen, an Sri Lanka mit seinen Flüchtlingen, an Afrika mit den hungernden Völkern, an den Libanon mit denTerroranschlägen, an Chile, wo Tausende in Gefängnissen schmachten. Eine neue Welt ist nötig!
Die neue Welt beginnt, wenn Jesus wiederkommt. Er ist auferstanden, damit er noch einmal kommen und alles neu machen kann. Wann wird das sein? Wir wissen es nicht.
Christoph Blumhardt, ein deutscher Pfarrer im letzten Jahrhundert, hat jeden Tag auf Jesus gewartet. In seinem Haus war immer eine geschmückte Kutsche bereit. Er wollte Jesus entgegenfahren und ihn empfangen.
Auch wir wollen uns bereitmachen – nicht mit Kutschen, aber mit unserm Glauben und der Hoffnung auf seine Wiederkunft. Wenn er da ist, wird die Welt gut werden, so wie Johannes in seiner Offenbarung geschrieben hat:

«Er wird alle Tränen abwischen von ihren Augen,
und der Tod wird nicht mehr sein, und kein Leid
noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein;
denn das Erste ist vergangen.»

Ich wünsche euch diese dreifache Hoffnung und allen frohe Ostertage.

Walter Spengler

Kirchliche Anlässe

Basel: Sonntag, 26. April, 14.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl im Spittlerhaus, Socinstrasse 13. Anschliessend Imbiss, Film oder Dias. Kinderhütedienst vorhanden.
Freundlich lädt ein: H. Beglinger

Bern: Karfreitag, 17. April 1987, 14.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in der Markuskirche. Anschliessend Zvieri im Kirchgemeindehaus. Alle sind freundlich eingeladen.
Pfarrer H. Giezendanner

Buchs: Sonntag, 3. Mai 1987, 14.30 Uhr Gottesdienst im Hotel «Bären», Buchs. Anschliessend gemeinsamer Zvieri. Freundliche Einladung.
Pfarrer W. Spengler

Meiringen: Sonntag, 26. April 1987, 14.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl im Kirchgemeindehaus. Anschliessend Film und Zvieri. Alle sind freundlich eingeladen. Pfarrer H. Giezendanner

St. Gallen: Karfreitag, 17. April 1987, 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl im evangelischen Kirchgemeindehaus St. Mangen-St. Gallen. Freundliche Einladung. Pfarrer W. Spengler

Thun: Ostersonntag, 19. April 1987, 14.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl im Kirchgemeindehaus an der Frutigenstrasse. Anschliessend Film und Zvieri. Alle sind freundlich eingeladen.
Pfarrer H. Giezendanner

Wattwil und Glarus: Sonntag, 26. April 1987, 14.45 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in der evangelischen Kirche Uznach. Anschliessend Beisammensein im Pfarrhaus. Freundliche Einladung. Pfarrer W. Spengler

Zürich: Sonntag, 3. Mai 1987, 10.00 Uhr Gottesdienst der Katholischen Gehörlosengemeinde in der Gehörlosenkirche, Oerlikonerstrasse 98, Zürich. Da ich abwesend bin, wird Pfarrer Hans Brügger den Gottesdienst halten. Gleichzeitig ist Erstkommunionsfeier von drei gehörlosen Kindern. Anschliessend Apéro im Foyer. Zu dieser Feier lade ich, wie auch Herr Pfarrer Brügger, alle Gehörlosen und ihre Freunde herzlich ein. Pater Silvio Deragisch